

Ärzte-Hotline Was als harmloser Leasing- und Beratervertrag begann, könnte bald die Gerichte beschäftigen

Telefondienst mit Folgen

Betrugsverdacht steht im Raum, Streit um Wert von Telefonanlage.

BETTINA BENESCH

Wien. Vier Stunden Telefondienst im Monat für rund 840 € brutto, dazu ein Vier-Jahres-Leasingvertrag über die gleiche oder ähnlich hohe Summe für eine Telefonanlage: Dieses Angebot des Unternehmens Tecomedica (einst Mediac Info Center, MIC) ging in den vergangenen Jahren auch an auch österreichische Ärzte und beschäftigt derzeit die Staatsanwaltschaft Leipzig und das Landeskriminalamt (LKA) Wien, das wegen Betrugsverdachts ermittelt. Es gilt die Unschuldsummutung.

Dabei hat alles harmlos begonnen: MIC/Tecomedica bot Krankenversicherungen einen Arztberatungsservice an. Erster und bislang einziger Kunde ist die Grazer Merkur-Versicherung. Die Ärzte sollten deren Kunden telefonisch darüber informieren, was eine Arztpraxis im individuellen Fall „können“ sollte, sagt Tecomedica-Geschäftsführer Andreas Oehme, einst auch Chef der deutschen MIC, gegenüber **health: economy**. Für diesen Telefondienst sei eine Telefonanlage mit Spezialsoftware notwendig. Kosten laut Gutachten: 22.715 € netto; verkauft hat Tecomedica sie laut eigenen Angaben um 28.500 €.

Getrennte Geschäfte

Für die Beratungen schlossen die Ärzte einen Vertrag mit MIC/Tecomedica ab. Wer die Telefonanlage leaste, unterschrieb einen zweiten Vertrag mit der Leasingfirma. Zwei getrennte Geschäfte: Endet der eine Vertrag, besteht der andere weiter.

Eines Tages blieben Honorarzah- lungen für die Telefondienste aus – manche Ärzte stellten daraufhin die Überweisungen an die Leasingfirmen ein. Die mahnten, klagten mitunter.

Mehrere Anwälte werfen Tecomedica u. a. vor, die Telefonanlage übersteuert verkauft zu haben. Rechtsanwalt Roland Gabl beruft sich auf sein eigenes Gutachten:

maximal 3.000 €. Gabl vertritt einen Linzer Arzt und wirft Tecomedica vor, den Ärzten Honorare schuldig geblieben zu sein und sie vor Vertragsabschluss mit unhaltbaren Zusagen geködert zu haben.

Die Ärztekammer riet ihren Mitgliedern im März, derartige Verträge vor Abschluss zu prüfen. Im April brachte die FPÖ eine parlamentarische Anfrage zur Causa an Gesundheitsminister Alois Stöger ein; Antworten könnte es Ende Juni geben. Dann ist mitunter auch das LKA zu Ergebnissen gekommen.

Oehme weist alle Vorwürfe zurück: In letzter Zeit sei er zwar Honorare schuldig geblieben, jedoch nur

wegen finanzieller Nöte durch die Negativpresse. Man habe versucht, sich mit den Ärzten zu einigen. Oehme hätte Patienten einen Service durch unabhängige Ärzte bieten wollen, der Preis der Anlage sei gerechtfertigt durch zwei Jahre Entwicklungszeit und Millioneninvestitionen für die Individualsoftware.

Die Merkur hat den Vertrag mit Tecomedica per August gekündigt, da die Kunden kein Interesse hätten, sagt Projektleiter Johann Hartner. Unklar ist die Zukunft der rund 150 Ärzte, die laut Oehme noch einen Vertrag mit Tecomedica haben. Oehme ist für seine Firma derzeit auf Investorensuche.



Ob die Telefonanlage tatsächlich 28.500 € wert ist, soll nun geklärt werden. Thema sind auch ausständige Honorare und Leasingraten der Ärzte.

Gentech Neues Protein

Wundheilung bald schneller

Krems. Die österreichische Tissue Med Biosciences hat einen Wachstumsfaktor entwickelt, der die Heilung von Wunden bis um das Dreifache beschleunigt, teilte TMB-Geschäftsführer Rudolf Berger per Aussendung mit. Das Gentech-Protein TMBP-3 befindet sich in der präklinischen Phase und könnte künftig in einem Verband auf Kollagenbasis zum Beispiel bei Diabetikern eingesetzt werden.



TMB-Chef Berger setzt auf humane Gentech-Proteine, etwa für Diabetes.